

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**XXXII. HYMNI VESPERTINI DE OMNIBUS CUM DOMINI TUM
SANCTORUM PRAECIPUIS FESTIS PER ANNUM
OCCURRENTIBUS**

Haas, Ildefons

Augustae Vindelicorum, 1764

Vorrede

urn:nbn:de:bsz:31-34241



Vorrede.

Ich war zwar nicht mehr des Willens, bey der izigen grossen Musik-Kritik, da die besten Meister nicht mehr unangetastet bleiben, etwas von meiner geringfärtigen Musurgia in öffentlichen Druck erscheinen zu lassen. Allein, ich kann nichts dafür, daß mir ein fast angezauberter Trieb zur Musik-Kunst fast alle erdenkliche Ehrfurcht gegen die kritische Wislinge meines vorgehenden Wercks benommen habe.

Ich dächte wohl tausendmahl daran, daß es bey izigem so zärtlichem Musik-Geschmacke viele Liebhaber gebe, welche zwar künstlich, doch angenehme; kurze, doch wohl ausgeführte; beynebens ganz leicht zu producirende Musikstücke anverlangten: Wiederum an andere dächte ich, welche sich eines noch zärtlicheren Musikgeistes berühmten; und welche ihr einziges Vergnügen an denen etliche Stunden anwährenden, und durch alle Thon-Arten durchgejagten Fugen sündeten. Aber auch diese alle bewogen mich nicht, von meinem Entschlusse, dieses Werkgen in Druck zu geben, abzustehen; denn diese gute Leuthe wissen, oder wollen wenigist nicht begreifen, daß es einem Compositori gar nicht schwer falle, derley Fugen nach einmal wohl überlegt und gut ausgestudirten Haupt- und Contrair-Subjecten auch eine halbe Tag-Länge herum zu jagen.

Überdas stellte ich mir oft und vielmahl jene Klagen vor, welche einige Herren Bassisten über meine erste Messen vorgebracht hatten, da sie sich beschwerten, als wann ich auf einen Bass-Thon ohnmögliche Noten gesetzt hätte. Allein diese Herren (welche auch so gar Virtuosen wollen seyn) ersuche ich höflichst, daß sie nur die Stärke ihrer Stimm in die Tiefe sparen, in der Höhe aber subtilisiren, und ihre Stimm moderiren möchten, nach Art jener wahrhaftigen Virtuosen, welche iziger Zeit nicht nur bey hohen Höfen, sondern auch in den mehresten Clöstern anzutreffen, und mit vielem Vergnügen zu hören sind. Sollte dieses geschehen, so werden diese Herren weder an meinen ersten, noch an gegenwärtigen Messen einige Beschweruß mehr finden.

Ich gestehe es demnach offenherzig, daß ich alle Ehrfurcht gegen so unartige Kritirer schon längstens abgelegt habe; besonders da ich das inständige Verlangen vieler Musik-verständiger Leuthe, und auch noch überdas den hohen Befehl meines gnädigen Oberhaupts, deme ich gehorsamst nachzukommen verbunden bin, so klar als ernstlich vernommen habe. Nur dieses will ich noch gebetten haben: Niemand sollte gedenken, als wäre ich so einbilderisch, daß ich denken könnte, als hätte ich mich nicht in ein oder anderem übersehen; besonders, da ich dieses gegenwärtige Werkgen meistens bey widrigen Gesundheits-Umständen verfertiget hatte. Nein, nein! so einbilderisch bin ich nicht. Nur selbst kenne ich meine Fehler nicht: darum nehme ich auch alle billige Kritik mit

Dank



Dank an, und bitte nur allein um dieses, man wolle mich und meine Composition niemal eher verachten, als bis man erst die Sache selbst zuvor besser gemacht hat; hernach aber will ich ganz gern desjenigen Schüler heissen, der das meinige verbessert hat.

Leztlich habe ich noch jeden Mosochorum erinnern wollen, daß er meine vorgesezte Mensur-Zeichen, als da sind: Presto, Allegro, Andante, Adagio &c. &c. wie auch die beygesezte piano und forte &c. wohl halten und unterscheiden sollte; sodann werden auch diese Messen auf jeden, jedoch completen Chor eine gezimende Harmoni von sich geben, wenn auch nur ein guter Violin-Geiger und etwelche gute Singer vorhanden sind. In Ermanglung aber solcher Leuthe würden auch solche Solo besser ausgelassen, als zum höchsten Mißvergnügen der Zuhöreren produciret werden.

Dieses ist nun alles, was ich, einem jeden Musik-Liebhaber mein Werk gefällig zu machen, habe sagen wollen. Nun wünsche ich nichts mehr, als daß dieses mein geringes Werkgen dem geneigten Musik-Liebhaber nach erwünschtem Verlangen diene, und vor allem durch diese meine geistliche Arbeit die grössere Ehre Gottes befördert werde, welches allzeit ist und verbleibt mein erst- und leztes Ziel und Ende. Valet Musurgi, & favete Musurgo.

INDEX MISSARUM.

- I.** ex C, à 4. Vocibus ordinariis, 2. Violinis obligatis, 2. Clarinis & Tympanis ad libitum, cum duplici Basso.
- II.** ex D \mathbb{X} , à 4. Voc. ordin. 2. Violinis obligatis, 2. Clarinis ad libitum, cum duplici Basso.
- III.** ex F. à 4. Voc. ordin. 2. Violin. oblig. 2. Cornibus ad libitum, cum duplici Basso.
- IV.** ex G. à 4. Voc. ordin. 2. Violin. oblig. 2. Cornibus ad libitum, cum duplici Basso.
- V.** ex A \mathbb{X} , à 4. Voc. ordin. 2. Violin. oblig. 2. Clarinis ad libitum, cum duplici Basso.
- NB.* Diese fünfte Mess mag auch zur Zeit. Weynacht-Zeit füglich gebraucht, und producirt werden.
- VI.** ex B, à 4. Voc. ordin. 2. Violin. oblig. 2. Clarinis ad libitum, cum duplici Basso.



ORGANO.